

KnowHow kompakt.

Aktuelle Analysen aus dem Finanzsektor

Werbemitteilung

- + Künstliche Intelligenz – KI könnte etablierte Technologieunternehmen begünstigen
- + Ungleichgewichte verringern sich – Wie sich das Stellenangebot in den USA abkühlte, ohne dass die Arbeitslosigkeit anstieg
- + US-Konjunktur – Warum eine Rezession unwahrscheinlicher geworden ist
- + Spin-offs und Entflechtungen – Die Formel $1 + 1 = 3?$
- + Termine: Daran sollten Sie denken
- + Hinweise, Risiken und Impressum

> 01–05

> 06–09

> 10–14

> 15–17

> 18–22

> 23–27

Künstliche Intelligenz

KI könnte etablierte Technologieunternehmen begünstigen

Laut Goldman Sachs Global Investment Research könnten die großen etablierten Technologieunternehmen am meisten davon profitieren, wenn Unternehmen versuchen, das Potenzial der generativen künstlichen Intelligenz zu nutzen.

2 | KI könnte große Tech-Unternehmen begünstigen

Die Entwicklung der großen Sprachmodelle, die KI-Chatbots und anderen Tools zugrundeliegen, ist teuer. Einige Branchenschätzungen gehen davon aus, dass die Hardware 500 Millionen Dollar kostet und dass es weitere 500 Millionen Dollar braucht, um das Modell zu trainieren, erklärte Ronald Keung, Leiter der Asien-Internetforschung bei Goldman Sachs, den Zuhörern der Goldman Sachs TechNet Conference Asia Pacific 2023 in Hongkong. Aus diesem Grund sind es „meist die größeren Unternehmen, die diese großen Sprachmodelle entwickeln“, so Keung. Letztendlich wird es vielleicht ein paar große Sprachmodelle geben, die auf vielen spezialisierten vertikalen Anwendungen basieren.

Eric Sheridan, Senior Equity Research Analyst für den US-Internetsektor bei Goldman Sachs Global Investment Research, stimmt zu, dass die Größe und Komplexität der Aufgabe große etablierte Unter-



nehmen begünstigt. „Es gibt diese Größenordnung an technischem Talent und Kapital, die notwendig ist, um solche grundlegenden Modelle zu entwickeln und um die Wachstumsdynamik in der Datenverarbeitung zu erreichen, die dafür notwendig ist“, sagte er bei derselben Konferenz. Auch der Impuls zur frühzeitigen Regulierung der KI-Technologie könnte große, gut kapitalisierte Unternehmen begünstigen. „Regulierung ist in der Regel mit höheren Kosten und höheren Eintrittsbarrieren verbunden“, so Sheridan.

Die diesjährige Rally bei den Aktien vieler großer Technologieunternehmen, die den breiten Markt hinter sich gelassen haben, könnte zum Teil darauf zurückzuführen sein, dass die Anleger das Potenzial dieser Unternehmen erkennen, transformative KI-Anwendungen zu entwickeln. „Ich denke, der Markt liegt nicht falsch, wenn er annimmt, dass die größeren Technologieunternehmen die Kosten für den Aufbau dieser großen Sprachmodelle tragen und die Vorschriften einhalten können“, sagt Sheridan.

Sheridan vertritt die Ansicht, dass die Umstellung auf generative KI gegenüber den heute verwendeten Computermodellen ebenso transformativ sein könnte wie die Umstellung von Desktop-Computern auf mobile Geräte vor mehr als einem Jahrzehnt. Bisher zeigten die Unternehmen eine Mischung aus Offensive und Defensive. Investitionen üben Druck auf die kurzfristigen Gewinnspannen aus, und die Investoren verlangen heutzutage von den Technologieunternehmen eine bessere Kostenkontrolle und höhere Gewinne. Aber die Unternehmen, die erfolgreich sein werden, seien diejenigen, die offensiv spielen können, sagt er. Es sei allerdings noch zu früh, um zu wissen, welche Unternehmen zu den großen Gewinnern gehören werden, so der Experte.

Die Regulierung der generativen KI könnte parallel zur Entwicklung und Kommerzialisierung der Technologie erfolgen. Die Regierungen

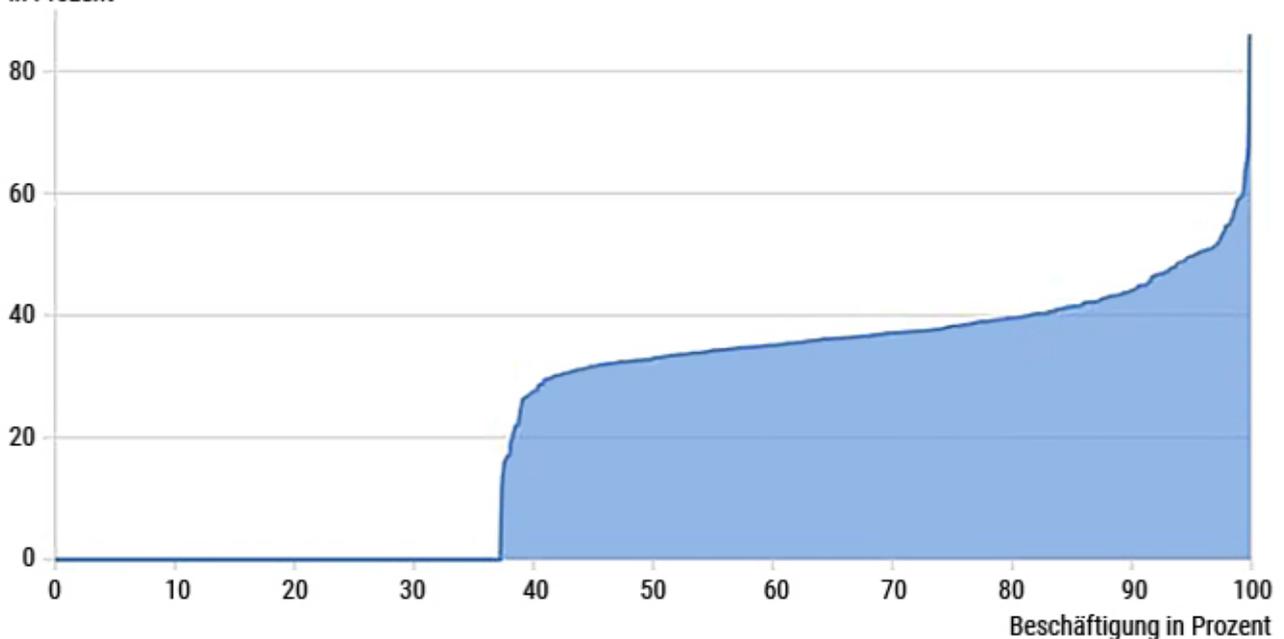
sind unter anderem wegen der möglichen Auswirkungen auf die Arbeitswelt besorgt. Sheridan verweist auf Arbeiten von Ökonomen von Goldman Sachs, die davon ausgehen, dass sich dies bei einem erheblichen Teil der derzeitigen Beschäftigten in einigen Bereichen auf ihre Arbeit auswirken könnte – zumal die Technologie der Wirtschaft aufgrund von Produktivitätssteigerungen Rückenwind verleiht.

Technologieführer, die an der Entwicklung generativer KI-Modelle beteiligt sind, fordern öffentlich, dass die Regulierungsbehörden eingreifen und Grundregeln festlegen. „In der gesamten Technologiebranche besteht wahrscheinlich die Sorge, dass viele dieser Unternehmen, wenn etwas schiefgeht oder wenn KI in gesellschaftlicher Hinsicht Schaden anrichtet, dafür verantwortlich gemacht werden“, erklärt Sheridan.

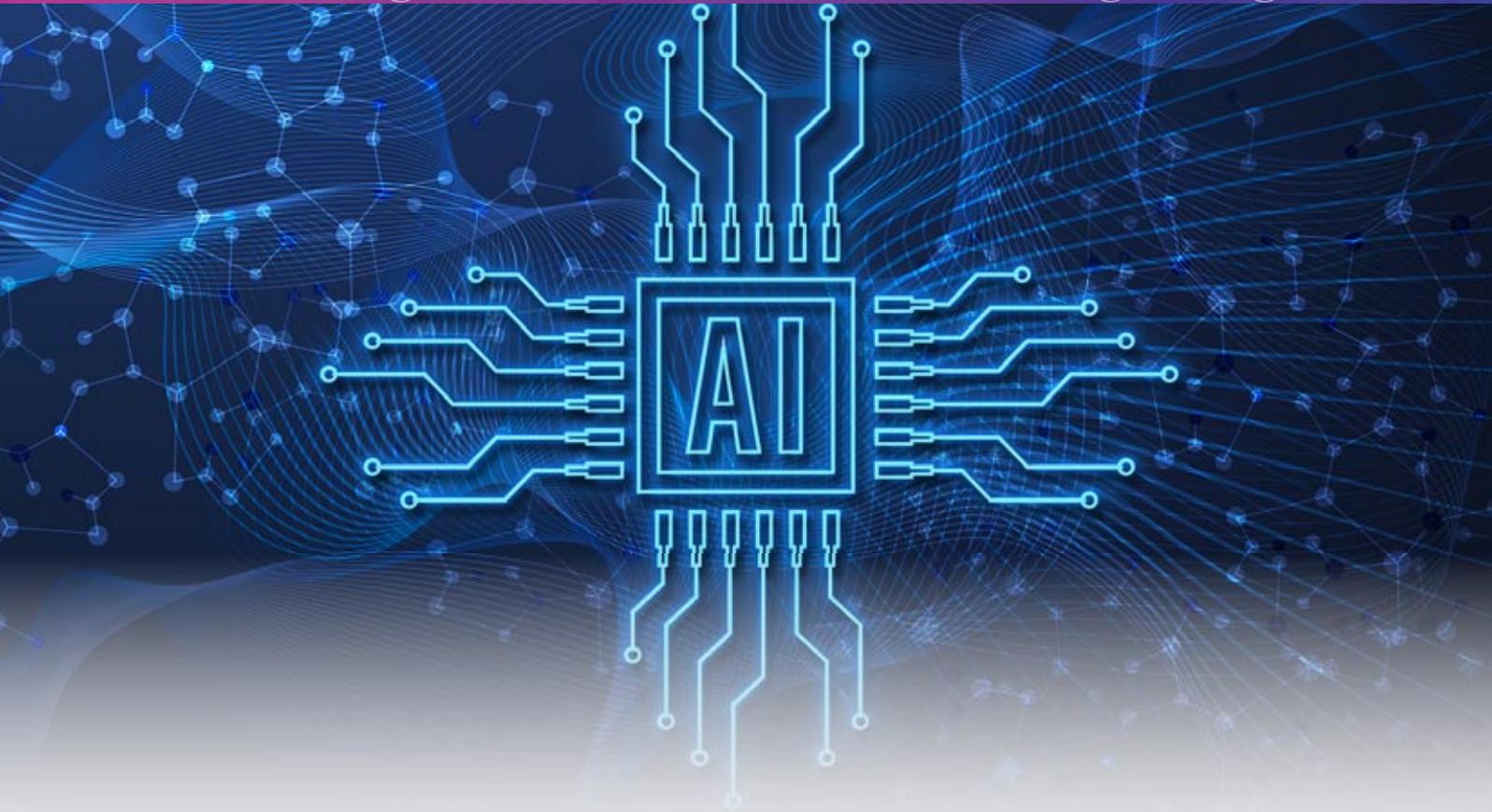


Abb. 1: Zwei Drittel der Berufe könnten durch KI teilweise automatisiert werden

Anteil des Arbeitspensums, der einer Automatisierung durch KI ausgesetzt sein könnte, in Prozent



Quelle: Goldman Sachs Global Investment Research



Keung sagt, dass die Regulierung der generativen KI-Technologie in China überraschend schnell voranschreitet. Die Regierung hat bereits einen Verordnungsentwurf veröffentlicht, der unter anderem auch Regeln für Chatbots mit großen Sprachmodellen vorsieht. Wenn ein neues technologisches Geschäftsmodell auftaucht, seien die Unternehmen gemeinhin zunächst auf sich selbst gestellt, ohne dass es klare Regeln gibt, sagt Keung. Die Regierung greife eher in der Mitte des Prozesses ein. „Es ist gut, dass bei dieser neuen generativen KI die Politik den Unternehmen gleich zu Beginn einige Leitplanken vorgibt“, sagte Keung. Diese Klarheit sei nach „ein paar schwierigen Jahren“ für die Internetregulierung in China willkommen.

Quelle: Dieser Artikel basiert auf dem Artikel „AI may favor big tech incumbents“, der am 8. Juni 2023 auf www.goldmansachs.com in der Kategorie „Intelligence“ veröffentlicht wurde. Bitte beachten Sie, dass die darin gemachten Aussagen keine Anlageempfehlungen darstellen.



Ungleichgewichte verringern sich

Wie sich das Stellenangebot in den USA abkühlte, ohne dass die Arbeitslosigkeit anstieg

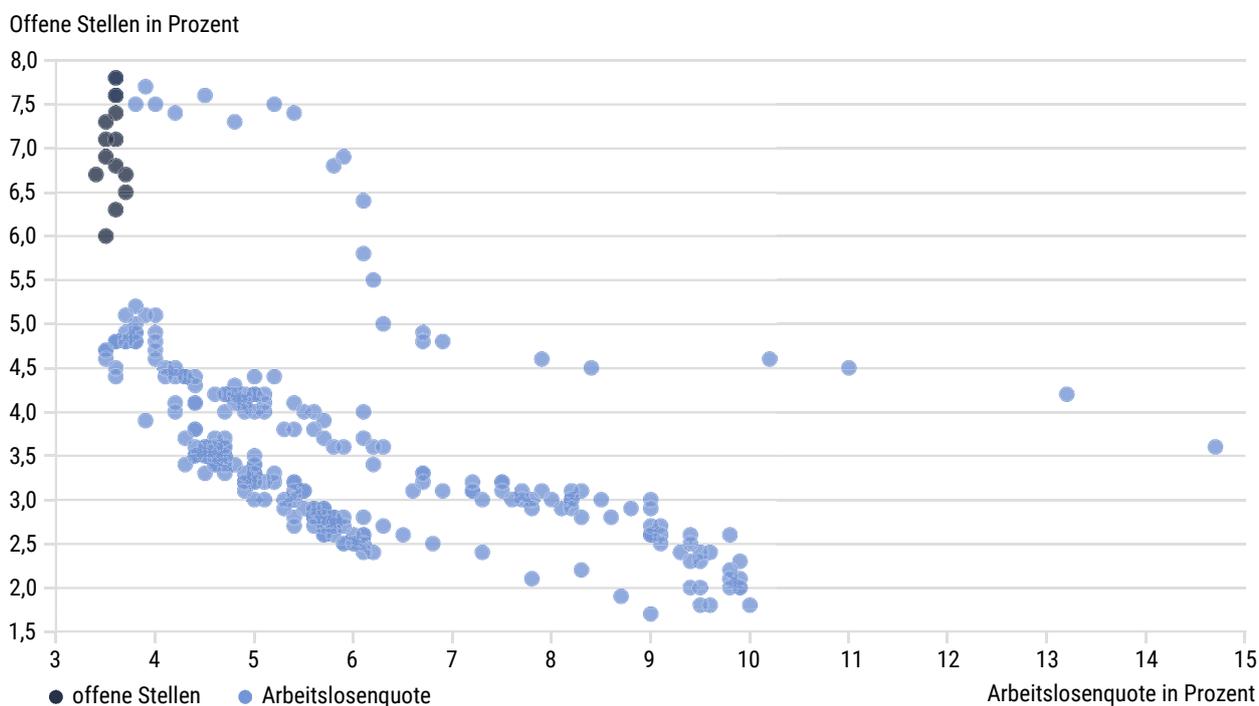
Die Anzeichen mehren sich, dass sich die überhitzten Arbeitsmärkte in den USA und anderen Industrieländern abkühlen, so Goldman Sachs Global Investment Research (GIR). Das Überraschende daran ist, dass sich die Arbeitsmärkte zumindest bisher wieder ins Gleichgewicht bringen, ohne dass die Arbeitslosigkeit in die Höhe schießt oder eine Rezession auslöst.

In den USA ist die Zahl der offenen Stellen seit ihrem Höchststand um mehr als 1,5 Prozentpunkte zurückgegangen, während die Arbeitslosenquote sogar leicht gesunken ist, schreibt Goldman Sachs Ökonom Joseph Briggs im Bericht des GIR-Teams. In anderen großen Volkswirtschaften wie Kanada und dem Vereinigten Königreich ist ein ähnliches Muster zu beobachten: Die Zahl der offenen Stellen geht zurück, während die Arbeitslosenquoten niedrig bleiben.

Die „Beveridge-Kurve“ ist eine Möglichkeit, diese Beziehung zwischen Arbeitslosigkeit und offenen Stellen zu veranschaulichen. Die Kurve dreht sich in einer Reihe von Volkswirtschaften nach innen, da die Zahl der offenen Stellen sinkt, die Arbeitslosigkeit jedoch ebenfalls. Nicht alle Ökonomen haben diese Entwicklung erwartet – oder sie überhaupt für möglich gehalten, schreibt Briggs.

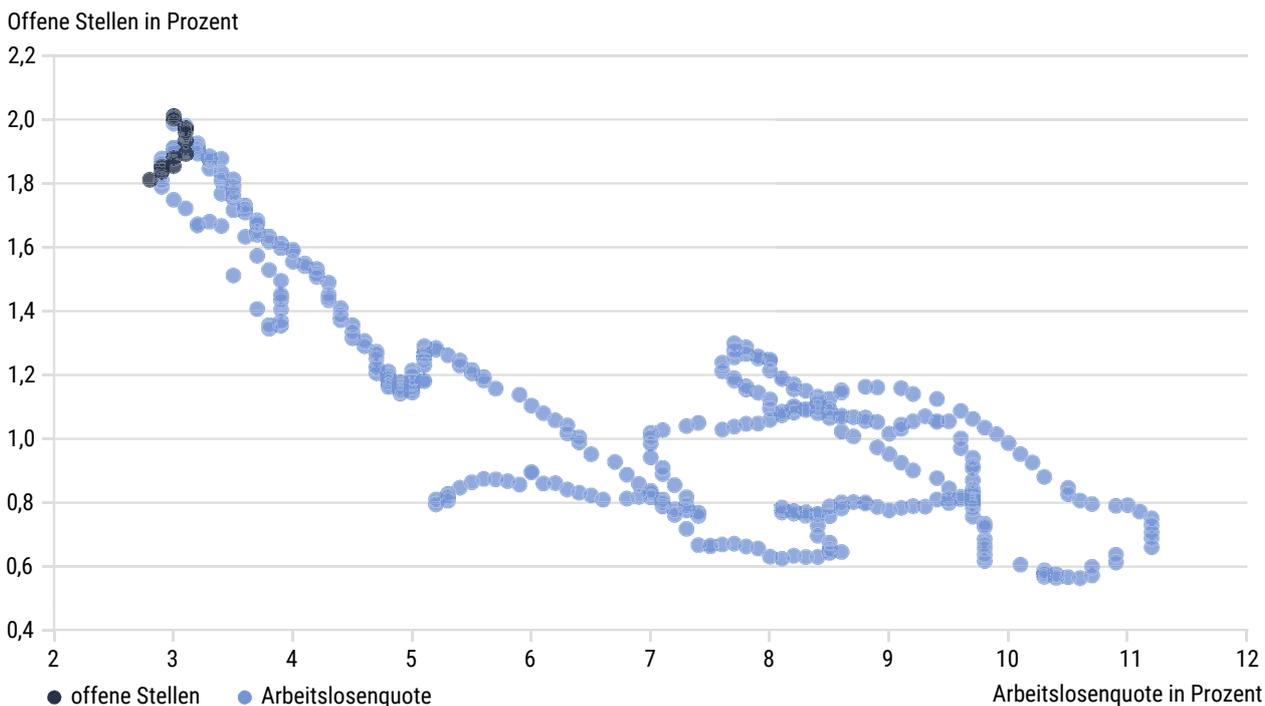


Abb. 1: Beveridge-Kurve USA



Quelle: Goldman Sachs Global Investment Research, Stand: 19. Mai 2023

Abb. 2: Beveridge-Kurve Deutschland



Quelle: Goldman Sachs Global Investment Research, Stand: 19. Mai 2023

Die Wirtschaftstheorie legt nahe, dass Bewegungen in der Beveridge-Kurve zwei Haupttypen von Veränderungen widerspiegeln:

- Wenn die Passung beim Zusammentreffen von Arbeitslosen und offenen Stellen weniger effizient wird, verschiebt sich die Beveridge-Kurve nach außen, da mehr Arbeitslose benötigt werden, um unabhängig vom Umfang der offenen Stellen Einstellungen vorzunehmen.
- Wenn der Arbeitsmarkt enger wird (was ein höheres Maß an Neueinstellungen im Verhältnis zu den Arbeitslosen widerspiegelt), bewegt sich die Wirtschaft entlang der Beveridge-Kurve nach oben.

Ob sich die Beveridge-Kurve nach innen verschieben kann, ohne dass die Arbeitslosigkeit steigt, hängt davon ab, ob das Job-Matching effizienter werden kann. Wenn dies der Fall ist, bedeutet dies einen stärkeren Rückgang der Zahl der offenen Stellen und einen geringeren Anstieg der Arbeitslosenquote.

Im vergangenen Sommer vertraten die Ökonomen von Goldman Sachs die Ansicht, dass der Anstieg der Zahl der offenen Stellen – und die starke Verschiebung der Beveridge-Kurve nach außen – hauptsächlich auf einen starken Rückgang des Anteils der Arbeitslosen zurückzuführen sind, die sich während der Pandemie tatsächlich um eine Stelle beworben haben, sowie auf Arbeitgeber, die ihren Einstellungsbedarf überschätzt haben, weil die Pandemie die Nachfrage nach ihren Angeboten verzerrt hat. Dieses Argument implizierte, dass sich die Beveridge-Kurve nach innen verschieben würde, wenn sich die „Suchintensität“ erholen und die wirtschaftlichen Bedingungen sich wieder normalisieren würden.

Die jüngsten Daten deuten darauf hin, dass sich diese Vorhersagen bewahrheitet haben. Der Rückgang der offenen Stellen in den USA ging einher mit einer anhaltenden Erholung der Suchintensität, da sowohl der Anteil der Arbeitslosen, die sich auf eine Stelle bewerben, als auch die Anzahl der von Arbeitslosen genutzten Suchmethoden (z.B. Kontaktaufnahme mit potenziellen Arbeitgebern, Beantwortung



Job Market

+++ Information +++ News +++ Information +++ News

von Stellenanzeigen, Kontaktaufnahme mit Freunden oder Verwandten) in letzter Zeit zugenommen haben, so Goldman Sachs Research. Daten von LinkedIn deuten darauf hin, dass die Zahl der Bewerbungen pro Arbeitssuchendem in den USA im Vergleich zum Vorjahr um 26 Prozent und in den meisten Industrieländern um mehr als 20 Prozent gestiegen ist.

Die internationalen Daten deuten auch darauf hin, dass sich die Arbeitsmarktdynamik wieder normalisiert, was laut Goldman Sachs Research zu den jüngsten Rückgängen bei den Stellenangeboten (und der Verschiebung der Beveridge-Kurve nach innen) beigetragen hat. Insbesondere sind die offenen Stellen dort stärker zurückgegangen, wo die Quote der offenen Stellen 2021 und 2022 am stärksten überschritten wurde (siehe auch Interview mit Jan Hatzius und Dominic Wilson in KnowHow kompakt Januar/Februar 2023, Ein Blick auf 2023: US-Wirtschaft mit sanfter Landung), sowie in Volkswirtschaften, in denen die Intensität der Stellensuche – gemessen an der Veränderung der Zahl der Bewerbungen pro Stellensuchendem – am stärksten zugenommen hat.

Auf der Grundlage ihrer Prognosen für eine anhaltende wirtschaftliche Expansion – allerdings mit einem Tempo, das unter dem Potenzial liegt – erwarten die Ökonomen von Goldman Sachs, dass sich diese Trends fortsetzen werden: Die Zahl der offenen Stellen wird voraussichtlich weiter sinken, und die Beveridge-Kurve könnte sich in den meisten entwickelten Volkswirtschaften nach innen verschieben.

Quelle: Dieser Beitrag basiert auf dem Artikel „How job openings in the US cooled – without a spike in unemployment“, der am 19. Mai 2023 auf www.goldmansachs.com in der Kategorie „Intelligence“ veröffentlicht wurde. Bitte beachten Sie, dass die darin gemachten Aussagen keine Anlageempfehlungen darstellen.

US-Konjunktur

Warum eine Rezession unwahrscheinlicher geworden ist

Die Wahrscheinlichkeit einer US-Rezession im kommenden Jahr ist gesunken, da der Streit um die Schuldenobergrenze beigelegt ist und der Stress im Bankensektor offenbar nur eine geringe Belastung für die Wirtschaft darstellt, so Goldman Sachs Global Investment Research.

Die Ökonomen von Goldman Sachs schätzen die Wahrscheinlichkeit einer Rezession in den nächsten zwölf Monaten auf 25 Prozent, während sie kurz nach dem Zusammenbruch der Silicon Valley Bank im März noch von 35 Prozent ausgegangen waren. Die Einigung auf eine Anhebung des nationalen Schuldenlimits wird zu geringen Ausgabenkürzungen führen, die den Konjunkturverlauf in den nächsten zwei Jahren voraussichtlich unverändert lassen werden, während die Turbulenzen bei regionalen Banken nach Prognosen von Goldman Sachs Global Investment Research (GS GIR) das reale (inflationsbereinigte) BIP-Wachstum in diesem Jahr um etwa 0,4 Prozentpunkte schmälern werden.

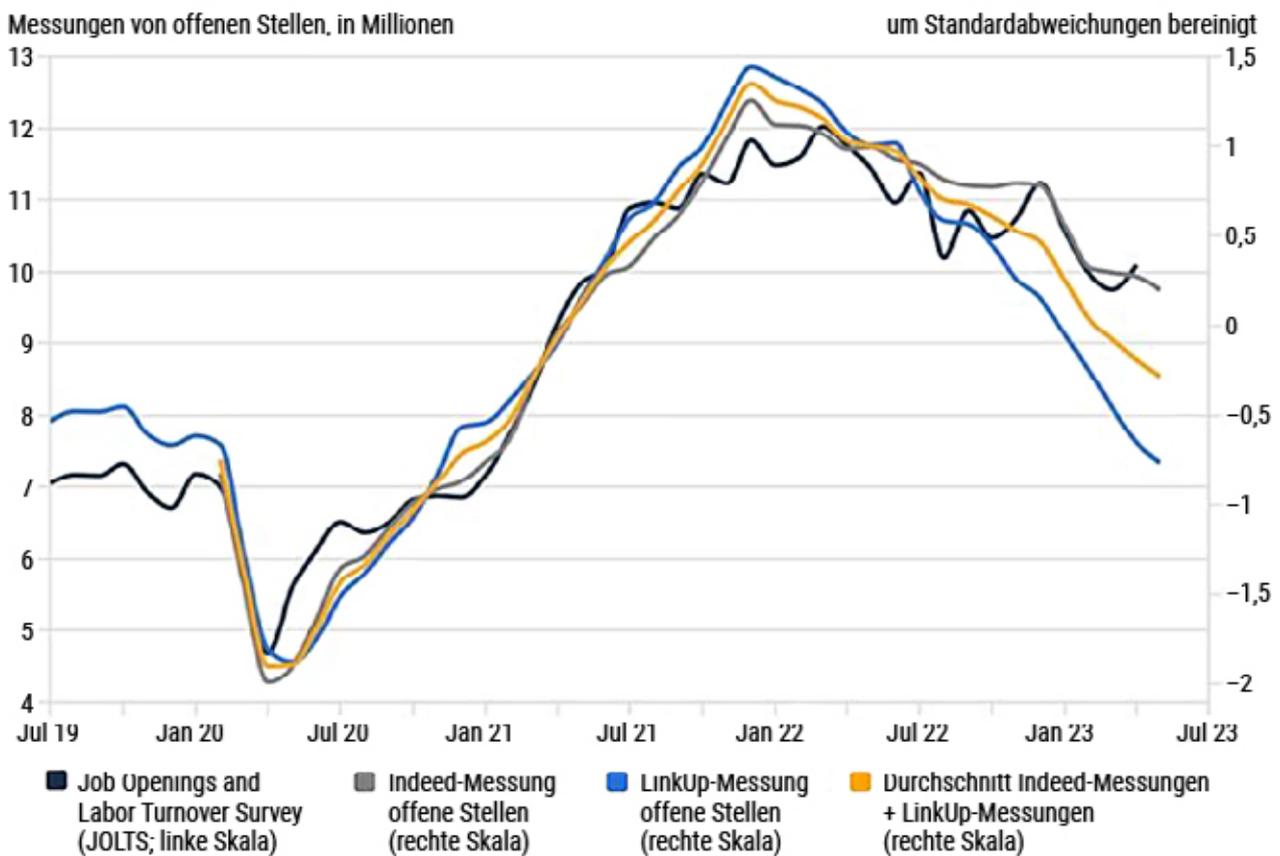
Das Wachstum in den USA wird auch durch die Erholung des real verfügbaren Einkommens und die Stabilisierung des Immobilienmarktes

erheblich angekurbelt, schreibt Goldman Sachs Chefökonom Jan Hatzius. Demnach prognostizieren die Volkswirte von Goldman Sachs für dieses Jahr ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 1,8 Prozent, was deutlich über dem Konsens der Ökonomen des privaten Sektors und den Prognosen der US-Notenbank liegt.

Eine entscheidende Frage ist, ob die Fed eine Rezession herbeiführen muss, um die Inflation wieder auf ihr Ziel von 2 Prozent zu bringen: Laut Goldman Sachs Global Investment Research ist die wichtigste Frage, die es zu beachten gilt, ob der Arbeitsmarkt in der Lage ist, das Gleichgewicht wiederherzustellen. „Die meisten Nachrichten in dieser Hinsicht waren positiv“, schreibt Hatzius.



Abb. 1: Die Zahl der offenen Stellen normalisiert sich



Quelle: Haver Analytics, LinkUp, Indeed, Goldman Sachs Global Investment



Obwohl die Zahl der Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft im Mai um beeindruckende 339.000 gestiegen ist, ist die Arbeitslosenquote aufgrund eines Rückgangs der Selbständigkeit leicht auf 3,7 Prozent gestiegen. Seit mehr als einem Jahr hat die US-Wirtschaft Mittel und Wege gefunden, eine große Zahl von Arbeitsplätzen zu schaffen und gleichzeitig die Arbeitslosenquote in der Nähe des Niveaus vor der Pandemie von 3,5 Prozent zu halten. „Auch das zeigt erneut, dass dieser Zyklus anders ist“, schreibt Hatzius.

Breitere Messgrößen für die Überhitzung des Arbeitsmarktes verbessern sich unterdessen weiter.

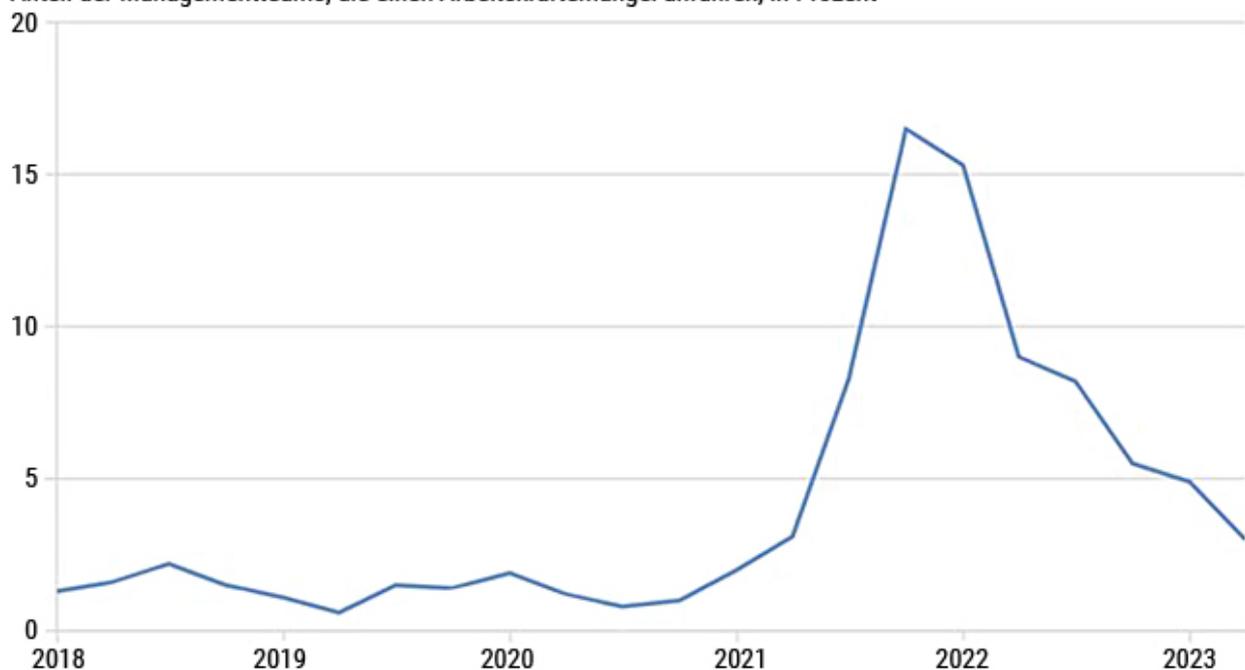
- Während der Job Openings and Labor Turnover Survey (JOLTS) im April einen überraschenden Anstieg auf 10,1 Millionen verzeichnete, gingen die von LinkUp und Indeed ermittelten Werte für den privaten Sektor im April und Mai weiter zurück.
- Die Kündigungsrate ist wieder an das obere Ende des Bereichs von vor der Pandemie zurückgekehrt.

- Der Anteil der Russell-3000-Gewinnabfragen, in denen ein Arbeitskräftemangel erwähnt wurde, ist im ersten Quartal 2023 weiter auf 3 Prozent gesunken, verglichen mit einem Spitzenwert von 16,5 Prozent im dritten Quartal 2021.
- Sowohl der durchschnittliche Stundenverdienst als auch der von den GS-Ökonomen neu gestaltete sequenzielle Lohntracker haben ihren Abwärtstrend fortgesetzt (wenn auch langsamer als im Jahr 2022).
- Jedes der von den GS-Ökonomen herangezogenen Maßstäbe für das Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt hat inzwischen deutlich mehr als die Hälfte seiner Überschreitung nach der Pandemie aufgeholt, aber die meisten sind noch weit davon entfernt, mit einer Inflation von 2 Prozent vereinbar zu sein.



Abb. 2: Arbeitskräftemangel wird in Gewinnabfragen seltener erwähnt

Anteil der Managementteams, die einen Arbeitskräftemangel anführen, in Prozent



Quelle: Haver Analytics, LinkUp, Indeed, Goldman Sachs Global Investment

Auch wenn der Inflationsrückgang immer noch hinter den Erwartungen zurückbleibt, weisen die Ökonomen von Goldman Sachs darauf hin, dass die Verlangsamung der Inflation bei einer breiten Palette von Indikatoren nun eine Tatsache und nicht nur eine Prognose ist. Auch die Aussichten auf weitere Fortschritte in der zweiten Jahreshälfte 2023 sind vielversprechend. Sie gehen davon aus, dass die PCE-Kerninflation bis Dezember 2023 auf 3,7 Prozent zurückgehen wird, wobei die Raten in der zweiten Jahreshälfte durchschnittlich 2,9 Prozent betragen werden.

Die GS-Ökonomen erwarten, dass die Verbesserung der Versorgungsketten und die rückläufigen Gebrauchtwagenauktionspreise die Kerninflation bei Gütern ab Juni deutlich senken werden, nachdem der Verbraucherpreisindex im Mai wahrscheinlich einen weiteren Anstieg der Gebrauchtwagenpreise zu verzeichnen haben wird. Sie sind auch der Meinung, dass die Nachrichten über die Mietinflation weiterhin ermutigend sind, da es Anzeichen dafür gibt, dass die saisonbereinigten Angebotsmieten im Mai trotz des Wiederanstiegs der Hauspreise gesunken sind. Und die Wiederherstellung des Gleichgewichts auf dem Arbeitsmarkt dürfte die Kerninflation bei den Dienstleistungen mit Ausnahme von Unterkünften senken (obwohl die GS-Ökonomen erwarten, dass sich die Inflation bei Unterkünften nur allmählich verändert).

Quelle: Dieser Artikel basiert auf dem Artikel „Why a US recession has become less likely“, der am 8. Juni 2023 auf www.goldmansachs.com in der Kategorie „Intelligence“ veröffentlicht wurde. Bitte beachten Sie, dass die darin gemachten Aussagen keine Anlageempfehlungen darstellen.



Spin-offs und Entflechtungen **Die Formel $1 + 1 = 3$?**

Die Mathematik lehrt uns, dass das Ganze gleich der Summe seiner Teile ist. Doch die Unternehmen, die eine Welle von Unternehmensabtrennungen anführen, sind offensichtlich der Meinung, dass deren Teile mehr als die einfache Summe ergeben. Ein neues Papier, das von EY und dem M&A-Strukturierungsteam bei Goldman Sachs verfasst wurde, deutet darauf hin, dass das möglicherweise etwas für sich hat.

Die Autoren gehen der Frage nach, warum Spin-offs (Ausgliederungen) und andere Abspaltungen in letzter Zeit bei großen Unternehmen immer beliebter geworden sind und was eine erfolgreiche Ausgliederung ausmacht. Obwohl es Unternehmensabspaltungen schon seit Jahrzehnten gibt, „haben sie in den letzten Jahren einen neuen Stellenwert in der Portfoliobewertungsstrategie der Unternehmen erhalten“, schreiben die Autoren der von EY und Goldman Sachs gemeinsam veröffentlichten Studie. Allein im Jahr 2022 gab es 30 angekündigte Unternehmensabtrennungen – ein Anstieg, der mehr als 15 Prozent der in den letzten zehn Jahren angekündigten Transaktionen (vgl. Abb. 1) ausmachte.

Bei der Untersuchung von rund 160 globalen Transaktionen im Zeitraum 2012 bis 2022, bei denen das aufgespaltene Unternehmen eine Marktkapitalisierung von mehr als 1 Milliarde US-Dollar aufwies, sowie bei Interviews mit Führungskräften aus erster Hand zeigte die

Analyse der Autoren, dass „Unternehmensabtrennungen, wenn sie gut durchgeführt werden, zu einer gemischten Überschussrendite von rund 6 Prozent von der Ankündigung bis zwei Jahre nach dem Abschluss führen können, verglichen mit dem Branchenindex des jeweiligen Unternehmens“.

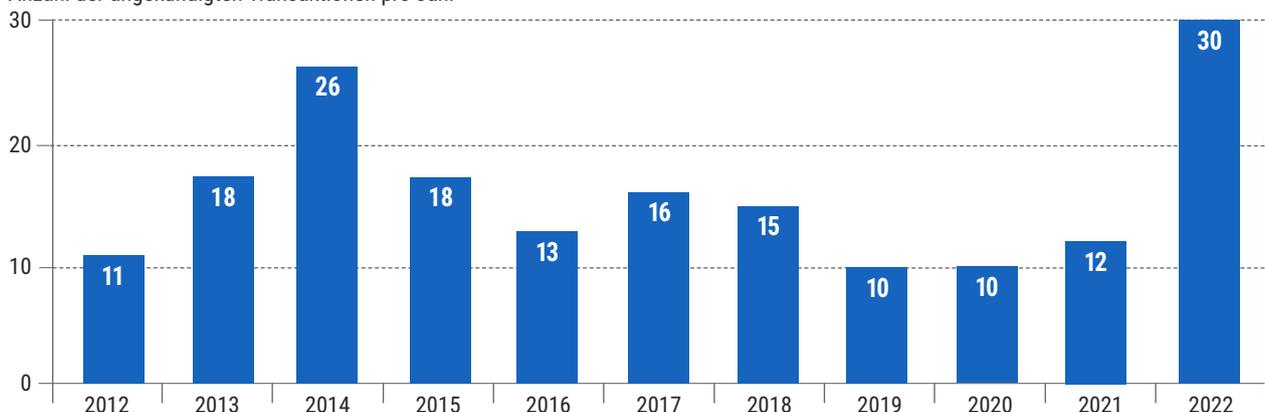
Unternehmen spalten ihre Geschäfte aus den unterschiedlichsten Gründen auf. Häufig haben sie konkurrierende Prioritäten oder unterschiedliche Bedürfnisse bei der Kapitalallokation, um nur zwei zu nennen. Die Autoren vermuten jedoch, dass der jüngste Anstieg der Beliebtheit solcher Transaktionen auch die aktuelle Marktdynamik widerspiegelt. Die Pandemie und die Unsicherheit auf den Finanzmärkten haben die Unternehmen dazu veranlasst, ihre Prioritäten zu überdenken. Angesichts der schwierigen Betriebs- und Wettbewerbsbedingungen, die sich daraus ergeben haben, wollen sie Optionen für eine Neupositionierung ihrer Portfolios prüfen.

Steigende Zinssätze haben ebenfalls zum Anstieg der Ausgliederungen beigetragen. Nach einem Jahrzehnt niedriger Kapitalkosten mit US-Leitzinsen nahe null hat der rasche Anstieg auf über 5 Prozent



Abb. 1: Entflechtungen werden attraktiver

Anzahl der angekündigten Transaktionen pro Jahr



Quellen: Unternehmensunterlagen, S&P Capital IQ Plattform, sonstige öffentlich verfügbare Informationen. Der Chart repräsentiert Daten für 179 angekündigte Abtrennungen.



„einen wesentlichen Einfluss auf Wachstumsprioritäten und damit verbundene Kapitalallokationen und Portfolioentscheidungen“, so die Unternehmen.

Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass auch ein „Selbsthilfeaspekt“ am Werk ist. Im Gegensatz zu einem Verkauf sind Abspaltungen und Entflechtungen nicht von einer Gegenpartei abhängig. Das macht sie leichter durchführbar. In den letzten Jahren sind die Abspaltungen auch größer geworden: Fast die Hälfte aller Abspaltungen, die zwischen 2018 und 2022 abgeschlossen wurden, hatten einen Wert von mehr als 5 Milliarden US-Dollar, verglichen mit 34 Prozent in den fünf Jahren davor, so die Autoren.

All dies trägt dazu bei, zu erklären, warum Abtrennungen von Unternehmensteilen zugenommen haben. Laut dem jüngsten EY CEO Outlook Survey gibt fast die Hälfte der befragten CEOs an, dass sie in den kommenden zwölf Monaten aktiv eine Veräußerung, einen Spin-off oder einen Börsengang anstreben werden.

Quelle: Dieser Text basiert auf dem Artikel „Why corporate separations are gaining popularity in board room playbooks“, der am 11. Mai 2023 auf www.goldmansachs.com in der Kategorie „Intelligence“ veröffentlicht wurde. Bitte beachten Sie, dass die darin gemachten Aussagen keine Anlageempfehlungen darstellen.



Termine

Daran sollten Sie denken!

Wirtschafts- und Unternehmenskalender Juni/Juli 2023

Dienstag, 27. Juni 2023



Auftragseingänge langlebige Gebrauchsgüter

Das US Census Bureau veröffentlicht monatlich vorläufige Schätzungen der Auftragseingänge für langlebige Gebrauchsgüter ohne Verteidigung. Langlebige Produkte wie Kraftfahrzeuge sind für gewöhnlich mit hohen Investitionskosten verbunden, die Auftragseingänge gelten daher in der Regel als guter Indikator für die wirtschaftliche Situation der USA.

Quelle: US Census Bureau, weitere Informationen hier

Donnerstag, 29. Juni 2023



BIP USA

Das Bureau of Economic Analysis (BEA) veröffentlicht die dritte Schätzung des US-Bruttoinlandsprodukts für das erste Quartal 2023. – Laut der zweiten Schätzung vom 25. Mai 2023 ist die US-Wirtschaft saisonbereinigt und hochgerechnet auf das Jahr im ersten Quartal 2023 um 1,3 Prozent gestiegen. Im vierten Quartal 2022 war das BIP um 2,6 Prozent gestiegen.

Quelle: Bureau of Economic Analysis, weitere Informationen hier





Donnerstag, 29. Juni 2023



Quartalszahlen Nike, Inc.

Nike ist ein weltweit tätiger US-amerikanischer Hersteller und Anbieter von Sportartikeln, Sportbekleidung und Sport-Accessoires. Sein Firmensitz ist Beaverton im US-Bundesstaat Oregon. Das Unternehmen beschäftigt weltweit 79.100 Mitarbeiter (Stand: 2022). Am 29. Juni lässt sich Nike zum vierten Quartal 2023 in die Bücher schauen. Im Geschäftsjahr 2022 stieg der Umsatz um 4,9 Prozent auf 46,71 Milliarden US-Dollar, der Betriebsgewinn stieg auf 6,05 Milliarden US-Dollar.

Quelle: Nike, Inc., weitere Informationen hier

Freitag, 30. Juni 2023



PCE-Kerndeflator

Das Bureau of Economic Analysis (BEA) veröffentlicht Angaben zu den Einnahmen und Ausgaben des persönlichen Konsums der US-Bürger im Mai 2023. Der „Personal Consumption Expenditures Price Index“ (PCE) erfasst Preisveränderungen bei Gütern und Dienstleistungen, für die Verbraucher Geld ausgeben. Der Kernindex des PCE schließt saisonal schwankende Produkte wie Nahrungsmittel und Energie aus, um eine genauere Berechnung zu erhalten. Der PCE-Kerndeflator ist ein wichtiger, insbesondere von der US-Notenbank beachteter Indikator für die Inflation.

Quelle: Bureau of Economic Analysis, weitere Informationen hier

Montag, 3. Juli 2023



Einkaufsmanagerindex (PMI)

Der Purchasing Managers Index (PMI), auch „Manufacturing ISM Report On Business“ oder „ISM-Einkaufsmanagerindex“, ist ein wichtiger und verlässlicher Frühindikator für die wirtschaftliche Aktivität in den USA. Er wird von der Non-Profit-Organisation Institute for Supply Management (ISM) am ersten Geschäftstag im Monat veröffentlicht und zeigt die zu erwartende Auslastung des verarbeitenden Gewerbes. Ein Wert über 50 Prozent deutet auf eine Verbesserung der US-Wirtschaft hin. Im Mai 2023 lag der PMI bei 46,9 Prozent und war damit 0,2 Prozentpunkte niedriger als im Vormonat.

Quelle: Institute for Supply Management (ISM), weitere Informationen hier



Dienstag, 4. Juli 2023



Handelsbilanz Deutschland

Die monatlich vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Außenhandelsbilanz zeigt den Saldo von Importen und Exporten für Güter und Dienstleistungen. Ein positiver Wert bedeutet einen Handelsüberschuss, ein negativer Wert ein Handelsdefizit. Im April 2023 schloss die Handelsbilanz Deutschlands kalender- und saisonbereinigt mit einem Überschuss von 18,4 Milliarden Euro ab. Die Exporte nahmen kalender- und saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat um 1,2 Prozent zu, die Importe gingen um 1,7 Prozent zurück.

Quelle: Statistisches Bundesamt, weitere Informationen hier

Dienstag, 11. Juli 2023



Verbraucherpreisindex Deutschland

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht den endgültigen Verbraucherpreisindex sowie den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) für Juni 2023. Beide Maßzahlen bewerten die Preisstabilität in Deutschland und sind Indikatoren, um Inflation und Veränderungen im Kaufverhalten zu messen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, weitere Informationen hier



ZEW-Konjunkturerwartungen

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) veröffentlicht einen Index, der die vorherrschende Stimmung unter rund 350 deutschen Finanzanalysten aus Banken, Versicherungen und Unternehmen abbildet. Die monatliche Umfrage bezieht sich auf die Erwartungen zur Entwicklung der sechs wichtigsten internationalen Finanzmärkte. Das ZEW gibt die Zahlen der ZEW-Konjunkturerwartungen für Juli 2023 heraus. – Die ZEW-Konjunkturerwartungen für Deutschland steigen im Juni 2023 um 2,2 Punkte an und liegen mit minus 8,5 Punkten leicht über dem Wert des Vormonats. Die Einschätzung der konjunkturellen Lage für Deutschland sinkt laut dem ZEW in der aktuellen Umfrage deutlich um 21,7 Punkte, und liegt mit minus 56,5 Punkten weiterhin im negativen Bereich.

Quelle: ZEW, weitere Informationen hier

Mittwoch, 12. Juli 2023



Quartalszahlen About You

Der Online-Versandhändler für Bekleidung, Schuhe und Accessoires präsentiert Zahlen für das erste Quartal 2023/2024. Die About You Holding SE hat ihren Sitz in Hamburg und betreibt Onlineshops in mehreren europäischen Ländern. Im Geschäftsjahr 2022/2023 erzielte About You einen Umsatz in Höhe von 1,904 Milliarden Euro, das entspricht einem Konzernumsatzwachstum von 10,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (bereinigtes Ebitda) des Konzerns betrug -137,0 Millionen Euro.

Quelle: About You Holding SE, weitere Informationen hier



Verbraucherpreisindex USA

Das US-Arbeitsministerium veröffentlicht monatlich den Consumer Price Index (CPI), der Veränderungen der Verkaufspreise für einen repräsentativen Warenkorb von Gütern und Dienstleistungen zeigt. Der CPI ist ein wichtiger Indikator, um die Inflation und Veränderungen im Kaufverhalten zu messen. Das Bureau of Labor Statistics veröffentlicht die Daten für Juni 2023.

Quelle: Bureau of Labor Statistics, weitere Informationen hier



WASDE-Bericht

Der monatliche Bericht („World Agricultural Supply and Demand Estimates“, kurz WASDE) des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) liefert umfassende Analysen, Prognosen und Schätzungen zur Entwicklung der Weltagrarmärkte und ermöglicht so eine Beurteilung der globalen Produktion von Weizen, Soja, Mais, Fleisch, Milch und anderen Lebensmitteln sowie Agrarrohstoffen.

Quelle: USDA, weitere Informationen hier

Donnerstag, 13. Juli 2023



OPEC-Monatsbericht

Der „Monthly Oil Market Report“ (MOMR) der OPEC analysiert die Situation des globalen Ölmarkts. Der Bericht beleuchtet die wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Ereignisse, die das Angebot und die Nachfrage am Ölmarkt beeinflussen. Außerdem gibt der Monatsbericht einen Ausblick auf das kommende Jahr.

Quelle: OPEC, weitere Informationen hier



Donnerstag, 13. Juli 2023



BIP-Schätzung Großbritannien

Das nationale Statistikamt veröffentlicht seine BIP-Schätzung für Mai 2023. – Das BIP (Bruttoinlandsprodukt) schätzt das Wachstum der Wirtschaftsleistung und den Wert der Waren und Dienstleistungen, die im Vereinigten Königreich hergestellt werden. Von Januar bis März 2023 wuchs das BIP Großbritanniens gegenüber dem Vorquartal um 0,1 Prozen.

Quelle: Office for National Statistics, weitere Informationen hier

Freitag, 14. Juli 2023



US-Verbraucherstimmung

Die Universität Michigan veröffentlicht mit dem Michigan Consumer Sentiment Index monatlich einen vielbeachteten Indikator, der die Verbraucherstimmung in den USA widerspiegelt. Der Index basiert auf einer Umfrage unter 500 Verbrauchern. Ein höherer Wert deutet auf einen größeren Optimismus der Konsumenten hin, ein niedrigerer Wert signalisiert ein nachlassendes Kaufverhalten. Im Juni 2023 stieg der Indikator in der vorläufigen Veröffentlichung von 59,2 auf 63,9 Punkte. Am 14. Juli 2023 wird der vorläufige Wert der Verbraucherstimmung für Juli veröffentlicht.

Quelle: University of Michigan, weitere Informationen hier

Donnerstag, 20. Juli 2023



BIP Eurozone

Die Statistikbehörde Eurostat veröffentlicht das Update der Daten zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal 2023 in der Eurozone. – Laut der Schätzung vom 8. Juni 2023 ist das BIP im Euroraum (EU20) im ersten Quartal 2023 laut Eurostat gegenüber dem Vorquartal um 0,1 Prozent gesunken und in der EU um 0,1 Prozent gestiegen. Im vierten Quartal 2022 war das BIP im Euroraum im Vergleich zum Vorquartal um 0,1 Prozent und in der EU um 0,2 Prozent gesunken.

Quelle: Eurostat, weitere Informationen hier



Hinweise | Risiken | Impressum

Hinweise

Alle Angaben in der Goldman Sachs KnowHow kompakt dienen ausschließlich der Investoreninformation. Sie können eine persönliche Anlageberatung nicht ersetzen und gelten nicht als Angebot zum Kauf oder Verkauf bestimmter Finanzprodukte.

Bitte beachten Sie bei allen Charts, dass frühere Wertentwicklungen kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen sind.

Allgemeine Risiken von Optionsscheinen und Zertifikaten

Die in dieser Ausgabe von Goldman Sachs KnowHow kompakt beschriebenen Anleihen, Optionsscheine und Zertifikate (nachstehend zusammen als die „Wertpapiere“ bezeichnet) gewähren dem Inhaber das Recht, von der Emittentin, der Goldman, Sachs & Co. Wertpapier GmbH, der Goldman Sachs Finance Corp International Ltd bzw. der Goldman Sachs Bank Europe SE, unter bestimmten Voraussetzungen, die in den für das jeweilige Wertpapier aufgestellten Bedingungen enthalten sind, die Zahlung eines Geldbetrages oder Lieferung des Basiswerts zu verlangen. Daneben besteht ein Recht auf Zinszahlungen, sofern dies in den den Wertpapieren zugrundeliegenden Bedingungen vorgesehen ist. Darüber hinaus besteht kein Recht auf Zinszahlung, Dividendenzahlung oder sonstige laufende Erträge, durch die eventuelle Wertverluste kompensiert werden könnten.

Durch den Erwerb der Wertpapiere übernimmt der Anleger das Bonitätsrisiko der Emittentin und, sofern für die Wertpapiere eine Garantie von The Goldman Sachs Group Inc. (die „Garantin“) besteht, der Garantin. Dies bedeutet, dass der Anleger im Falle einer Insolvenz oder sonstigen Zahlungsunfähigkeit der Emittentin und, sofern relevant, der Garantin das Risiko eines kompletten Wertverlustes der Wertpapiere hat. Sonstige, über die etwaige Garantie hinausgehende Sicherheiten oder Sicherungseinrichtungen bestehen für die Wertpapiere nicht. Der Anleger sollte sich daher während der Laufzeit eines von ihm erworbenen Wertpapiers laufend über die Bonität der Emittentin und, sofern relevant, der Garantin informieren.

Sofern die Laufzeit der Wertpapiere begrenzt ist, ist zu beachten, dass während der Laufzeit der Wertpapiere eintretende Kursverluste nicht durch etwaige spätere Kurs-

gewinne ausgeglichen werden können. Es besteht das Risiko eines Totalverlustes des beim Erwerb der Wertpapiere gezahlten Kaufpreises einschließlich der mit dem Kauf verbundenen Kosten, und zwar unabhängig von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Emittentin und, sofern relevant, der Garantin.

Bei Wertpapieren ohne festgelegte Laufzeit ist zu beachten, dass die Emittentin das Recht hat, die Wertpapiere ordentlich zu kündigen. Daneben kann, sofern dies in den jeweiligen Wertpapieren zugrundeliegenden Bedingungen vorgesehen ist, die Laufzeit auch beendet werden, wenn ein Knock-out-Ereignis eintritt. In diesen Fällen ist der Anleger dem Risiko ausgesetzt, dass seine Erwartungen auf einen Wertzuwachs der Wertpapiere aufgrund der Laufzeitbeendigung nicht mehr erfüllt werden können.

Der Wert der Wertpapiere wird nicht nur von den Kursveränderungen des dem Wertpapier zugrunde liegenden Instruments (z.B. einer Aktie, eines Index etc., des „Basiswertes“) bestimmt, sondern zusätzlich u.a. von der Laufzeit der Wertpapiere, der Volatilität des Basiswertes und dem gesamtwirtschaftlichen Zinsniveau. Eine Wertminderung der Wertpapiere kann während der Laufzeit daher selbst dann eintreten, wenn der Kurs des Basiswertes konstant bleibt.

Goldman Sachs kann an Geschäften mit dem Basiswert für eigene oder fremde Rechnung beteiligt sein, weitere derivative Wertpapiere ausgeben, die gleiche oder ähnliche Ausstattungsmerkmale wie die hier beschriebenen Wertpapiere aufweisen sowie Absicherungsgeschäfte zur Absicherung ihrer Positionen vornehmen. Diese Maßnahmen können den Preis der Wertpapiere positiv oder negativ beeinflussen. Weitere Informationen sind auf Anfrage erhältlich.

Der Wert der Wertpapiere wird durch den Wert des Basiswerts und andere Faktoren bestimmt. Er wird unmittelbar nach dem Erwerb, sofern keine Veränderungen in den Marktbedingungen oder in anderen relevanten Faktoren eingetreten sind, niedriger sein als der ursprüngliche Emissionspreis. Der von dritten Händlern gestellte Preis kann von dem von Goldman Sachs bestimmten Preis der Wertpapiere erheblich abweichen. Anleger müssen damit rechnen, dass sie bei einem Verkauf der Wertpapiere eine Gebühr und einen Händlerabschlag bezahlen müssen. Weitere Angaben zur Preisbildung der Wertpapiere sind in dem jeweiligen Prospekt enthalten. Dort finden sich auch für die seit dem 1. November 2007 begebenen Wertpapiere nähere Angaben zu etwaigen Provisionszahlungen, die im Verkaufspreis enthalten sein können.

Bei Wertpapieren, die sich auf einen in Fremdwährung notierten Basiswert beziehen, hängt die Wertentwicklung nicht allein vom Kurs des Basiswertes, sondern auch von der Entwicklung der Fremdwährung ab. Ungünstige Bewegungen an den Währungsmärkten können das Verlustrisiko erhöhen.

Kosten, die beim Kauf oder Verkauf der Wertpapiere anfallen, vermindern die Gewinnchancen des Anlegers. Informieren Sie sich deshalb vor Erwerb des Wertpapiers über alle beim Kauf und Verkauf anfallenden Kosten.

Während der Laufzeit der Wertpapiere können nicht immer Geschäfte abgeschlossen werden, durch die Ihre anfänglichen Risiken ausgeschlossen oder wenigstens eingeschränkt werden. Ob solche Geschäfte möglich sind, hängt von den Marktbedingungen ab und kann eventuell nur zu einem ungünstigeren Marktpreis geschehen. Auch hierdurch kann ein Verlust entstehen.

Wenn Sie den Erwerb der Wertpapiere mit Kredit finanzieren, müssen Sie beim Nichteintritt Ihrer Erwartungen nicht nur den eingetretenen Verlust hinnehmen, sondern auch den Kredit verzinsen und zurückzahlen. Dadurch erhöht sich Ihr Verlustrisiko erheblich.

Die Wertpapiere können gegebenenfalls einen sogenannten Hebeleffekt aufweisen, d.h. eine Veränderung des Kurses des Basiswerts führt zu einer überproportionalen Veränderung des Preises der Wertpapiere. Die Wertpapiere können daher überproportionale Verlustrisiken im Vergleich zu einer direkten Anlage in den Basiswert beinhalten. Beim Kauf bestimmter Wertpapiere ist deshalb zu berücksichtigen, dass je größer der Hebeleffekt der Wertpapiere ist, desto größer auch das mit ihnen verbundene Verlustrisiko ist. Ferner ist zu beachten, dass der Hebeleffekt typischerweise umso größer ist, je kürzer die (Rest-)Laufzeit der Wertpapiere ist.

Rechtliche Hinweise

Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Dies ist kein Angebot und keine Empfehlung zum Kauf von Wertpapieren.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung und keine Anlagestrategieempfehlung bzw. Anlageempfehlung gemäß § 85 WpHG dar, sondern dienen ausschließlich der Produktbeschreibung. Sie genügen nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen.

Diese Information stellt keinen Prospekt dar und dient Werbezwecken. Rechtlich verbindlich sind alleine die jeweiligen Endgültigen Bedingungen zusammen mit dem maßgeblichen Basisprospekt gegebenenfalls aktualisiert durch Nachträge (jeweils zusammen der „Prospekt“). Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.gs.de unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers bzw. der jeweilige Basisprospekt unter <https://www.gs.de/de/info/dokumente/basisprospekte>

abgerufen werden und können auf Verlangen von der Goldman Sachs Bank Europe SE, Zertifikate-Abteilung, Marienurm, Taunusanlage 9–10, 60329 Frankfurt am Main, kostenlos auf einem dauerhaften Datenträger, oder, soweit dies ausdrücklich gewünscht ist, in Papierform zur Verfügung gestellt werden. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen, wird ausdrücklich empfohlen, diese Dokumente zu den Chancen und Risiken einschließlich des emittenten- und gegebenenfalls produktspezifischen Totalverlustrisikos zu lesen und etwaige Fragen mit Ihrem Finanzberater zu besprechen.

Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen, Bewertungen, Prognosen oder Informationen zu Kursentwicklungen wurden nach bestem Wissen auf Grundlage von öffentlich zugänglichen Daten, Quellen und Methoden getroffen, die Goldman Sachs für zuverlässig erachtet, ohne diese Information selbst verifiziert zu haben. Sie geben den Stand vom Erscheinungsdatum dieses Dokuments wieder und werden vor einem späteren Versand oder einer andersartigen Bereitstellung nicht aktualisiert, auch wenn sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern. Bitte beachten Sie, dass Aussagen über zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen grundsätzlich auf Annahmen und Einschätzungen basieren, die sich im Zeitablauf als nicht zutreffend erweisen können. Die Unternehmen der Goldman Sachs Gruppe übernehmen daher keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der in diesem Dokument getroffenen Aussagen, Bewertungen, das Eintreten von Prognosen oder die Richtigkeit von Kursinformationen. Weitere Kursinformationen, insbesondere Informationen zu früheren Wertentwicklungen des Basiswerts, können Sie an der im jeweiligen Prospekt angegebenen Fundstelle zu dem jeweiligen Wertpapier finden. Historische Wertentwicklungen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung des Basiswerts oder der Wertpapiere dar.

Die Emittentin behält sich vor, die Emissionsgröße jederzeit zu erhöhen.

Die Wertpapiere sind ausschließlich für Anleger in Deutschland und, sofern dies in den Endgültigen Bedingungen zu den Wertpapieren vorgesehen ist, Österreich bestimmt.

Die Wertpapiere dürfen weder in den USA, noch an bzw. zu Gunsten von US-Staatsangehörigen, angeboten oder verkauft werden. Dieses Dokument darf nicht in den USA verbreitet werden. Weitere Verkaufsbeschränkungen sind in dem jeweiligen Prospekt enthalten.



Redaktion

Friederike Walle

Redaktionelles Konzept

derimedia GmbH | Düsseldorf | E-Mail: info@derimedia.de

Lektorat

Anna-Luise Knetsch

Konzeption, Layout

dpwplus | Essen | E-Mail: info@dpwplus.de | www.dpwplus.de

Fotonachweise

Adobe Stock – S. 1: ludariimago | S. 2: Mdisk | S. 5: Sarawut | S. 6: 1xpert
S. 9: Zerbor | S. 10: alexkich | S. 12: Aaron Kohr | S. 15: Ingo Bartussek
S. 17: Vitalii Vodolazskyi | S. 18 oben: Gina Sanders | S. 18 unten: Bigc Studio
S. 19: Andrey Burmakin | S. 20: M_ Johannsen | S. 21: Алина Бузунова
S. 22: luzitanija | S. 27: Stockwerk-Fotodesign

Kontakt



Goldman Sachs Bank Europe SE

Marienturm | Taunusanlage 9–10 | 60329 Frankfurt am Main

Telefon: 0800 67 463 67 | E-Mail: zertifikate@gs.com

Internet: www.gs.de